

## *Weihnachtspost aus dem Pfarrverband um Seitenstetten*



Wir stehen in der Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest, im Advent. Die Bezeichnung bedeutet nichts anderes als „Ankunft“ - nämlich keines Geringeren als Gott selbst in unserer Welt. Die Haltung, die diese Zeit prägt, ist die des Wartens. Eine immens wichtige Haltung - die eigentlich ein "Schwimmen gegen den Strom" ist.

Denn viele Menschen haben das Warten verlernt. Zum Beispiel bei der Kommunikation: früher hab ich einen Brief geschrieben, auf die Post getragen, zwei Tage später hat er den Empfänger erreicht - und wieder ein paar Tage später ist die Antwort retour gekommen. Wenn heutzutage jemand auf eine WhatsApp-Nachricht nicht unmittelbar antwortet, dann fragt man sich: was ist denn los mit ihm/ihr? Oder: die Werbung redet uns auch ein, dass wir alles sofort haben müssen. Wie ärgerlich kann es für Menschen sein, wenn das Packerl eines Online-Versandhauses auf sich warten lässt...

Warten hat etwas mit "verzichten" zu tun. Das ist ein Wort, das wir nicht gerne hören und das dennoch so wichtig ist, gerade auch mit Blick auf so manche Probleme unserer Zeit wie Armut und Klimawandel. Wenn ein jeder ein wenig verzichten - oder zumindestens warten - könnte, dann würden sich vielleicht manche auch so dringenden Bedürfnisse relativieren.

Wenn die Kirche mit dem Advent einlädt, das Warten bzw. das nicht-alles-auf-der-Stelle-haben-müssen zu üben, dann ist diese Zeit etwas, das die Welt eigentlich dringend braucht.

Das Warten zahlt sich aus - gerade die Schrifttexte des Advents (oft aus dem Trostpropheten Jesaja!) reden von Licht, von Heil, von Zuwendung... Gott meint es unendlich gut mit uns Menschen - und deshalb wird er selbst Mensch, er geht auf uns zu, er möchte uns begegnen.

Dafür braucht es aber das Offensein, dazu braucht es Zeiten der Stille und des Gebets. Viele liebgewordene Traditionen begleiten uns und wollen uns dabei helfen: sei es das Sich-Versammeln um den Adventkranz, der Brauch der Herbergsuche, besinnliche Musik, Advent- und Weihnachtslieder mit ihrer Botschaft...

In dieser „Weihnachtspost“ finden sich Gedanken von engagierten Christinnen und Christen aus den Pfarrgemeinderäten unseres Pfarrverbands sowie des Seelsorger-Teams. Wir wollen einander bereichern mit einer Vielfalt an Beiträgen, die auch etwas von unseren ganz persönlichen Interessen verraten.

**Ich wünsche allen, im Namen des gesamten Pfarrteams, eine gesegnete Zeit, wertvolle Begegnungen und Gespräche, die ja auch ganz wesentlich zum Advent gehören, und ein friedvolles Weihnachtsfest!**

*Ihr/Euer Pfarrer P. Florian*



IMPRESSUM: Röm.-kath.  
Pfarrverband Seitenstetten, Am  
Klosterberg 1, 3353 Seitenstetten  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Pfarrer P. Florian Ehebruster  
<http://www.seitenstetten.dsp.at>

„...er wird groß sein bis an die Grenzen der Erde. Und er wird der Friede sein.“ (Micha 5,3-4)

Dieser Vers aus der Lesung zum vierten Adventssonntag verheißt - wie andere adventliche Texte - Friede und Gerechtigkeit. Jedes Jahr im Advent wird das Friedenslicht aus Bethlehem in alle Welt gebracht. Es kommt von dort, wo Jesus in dunkler Nacht das Licht der Welt erblickt hat. Es möchte in jedem Haus und in jedem Herzen leuchten.

Engel haben den Hirten die Frohe Botschaft vom Frieden auf Erden verkündet, die jedem Volk zuteilwerden soll. Seither feiern

Menschen weltweit an vielen Orten jenes Wunder, das damals in der Hl. Nacht geschah. Vom Kind, dem Friedenskönig lassen sie sich stärken.

Wie im vergangenen Jahr laden wir auch heuer ein, ausgehend von der Kindermette das Friedenslicht von Bethlehem in einer Laterne und mit einem Friedensgebet täglich von Haus zu Haus zu tragen, den Frieden zu den Menschen zu bringen. Bis Maria Lichtmess werden wieder drei Laternen unterwegs sein, auch zum Friedensgebet nach St. Veit. Werden auch wir Botinnen und Boten jenes göttlichen Friedens, der in der Krippe beginnt.



Lucia Deinhofer,  
PGR Seitenstetten,  
Bildungszentrum  
St. Benedikt

1 O Herr, wenn du kommst, wird die  
Welt wie - der neu, denn heu - te schon  
baust du dein Reich un - ter uns, und  
da - rum er - he - ben wir froh un - ser  
Haupt. O Herr, wir war - ten auf dich.

Der zum Bereich des „Neuen Geistlichen Liedes“ gehörende Gesang im Gotteslob Nr. 233, komponiert und gedichtet von Helga Poppe, berührt mich. Das Lied reißt durch Text, Rhythmus und Melodie mit in die Haltung der Zuversicht... Aufstrebende Intervalle, die Wendung vom verhaltenen Moll zur abschließenden Dur-Tonleiter, ... - all das mag Ausdruck sein für unsere christliche Hoffnung: „und darum erheben wir froh unser Haupt, o Herr, wir warten auf dich!“



P. Florian Ehebruster,  
Pfarrer und  
Kirchenmusiker

Die ruhigste und besinnlichste Zeit erlebe ich im Advent beim Aufbau unserer Krippe. Als Schüler bastelte ich im Jahr 1966 aus Holz einen Krippenstall und im selben Jahr bekam ich von meinen Eltern als erste Figuren die Heilige Familie und zwei Hirten. In meiner Kindheit mussten wir bei verschiedenen Arbeiten auf dem Bauernhof mithelfen, wofür wir ein kleines Trinkgeld bekamen. Ich sparte das bis zum Advent zusammen und erwarb jedes Jahr ein paar neue Figuren. So war die Zahl im Laufe der Jahre auf 52 angewachsen. Unsere Krippe gleicht einem kleinen Hausaltar und ohne sie würde für mich zu Weihnachten etwas ganz Wesentliches fehlen.



Josef Tanzer,  
PGR Wolfsbach

„Ehrfurcht besteht dann, wenn man beim Nennen seines Schöpfers und Herrn sich besinnt und Ihm so die geschuldete Ehre und Achtung erweist!“ (Hl. Ignatius, Die Exerzitien, S. 22, Johannesverlag) Der Rosenkranz hilft mir, wenn ich ihn bewusst und in der Haltung der Ehrfurcht bete, wie sie der Hl. Ignatius von Loyola beschrieben hat, mit den Worten der Hl. Schrift das Leben Jesu zu betrachten. Diese Gebetsform ist einfach und führt zur Einfachheit, zur Sammlung, zur inneren Ordnung. Sie schenkt Vertrautheit mit Jesus, mit der Familie Jesu, ja der ganzen Kirche, weil sie die Grundgebete der Kirche wiederholt und vertieft, das Glaubensbekenntnis, das „Vater unser“, das „Gegrüßt seist Du Maria“ und das „Ehre sei dem Vater.“ Dieses Gebet ordnet grundlegend die Gedanken, Gefühle und die Regungen des Herzens auf den dreifaltigen Gott hin, der in der Taufe in unserem Herzen Wohnung genommen hat. Das Rosenkranzgebet hilft mir, „heimzukommen“ und schenkt die schöne und schlichte Erfahrung, von Gott angenommen und geliebt zu sein. Es lässt mein Herz in Gottes Gegenwart zur Ruhe kommen. Und es ist eine Form, mit Maria das eigene Leben und das Leben aller Menschen Gottes Barmherzigkeit anzuvertrauen für die zwei Zeiten, die im Leben von Bedeutung sind: Den jetzigen Augenblick und die Stunde des Todes, der endgültigen Begegnung mit dem Herrn. Deshalb lade ich Sie ein, mit mir und für mich zu beten, auch in dieser Gebetsform, nicht nur, aber auch in der kommenden Advent- und Weihnachtszeit!



P. Dominik  
Riegler, Diakon

Mit dem herbstlichen Licht-Nebelspiel berührt mich alle Jahre der Beginn des Advents. Ein ausgedehnter Spaziergang in dieser Zeit lässt mich ruhig werden. Dieses Gefühl widerspiegelt sich auch beim Betrachten unserer Krippe am Marienaltar. Die „Johaunsa - Krippenfiguren“ zeigen wiederkehrende Beständigkeit. Seit mehr als 100 Jahren nehmen sie ihren Platz ein und symbolisieren uns alle Jahre im Heimatstil die Geburt Jesu. Ich wünsche auch DIR einen Advent, der DICH in vielen Momenten in DEIN Inneres einkehren lässt. Vielleicht auch bei einem Anblick der „Johaunsa Krippenfiguren“?



Verena Krieger,  
PGR St. Johann

## Weihnachten im Kloster?

### Wie feiern Mönche eigentlich Weihnachten?

Nach dem Mittagessen am 24. Dezember steht zunächst eine Probe auf dem Programm. Bei Kaffee, Tee und Keksen setzen wir uns zusammen, um für die Weihnachtsfeier sechs Weihnachtslieder zu üben. Nach dieser kurzen Probe geht jeder wieder seinen Aufgaben nach, sei es in Form einer Kindermette oder in Gestalt des 3 Meter hohen Christbaums, der geschmückt werden will.

Bis 17 Uhr sind alle Mitbrüder wieder zuhause, um als Gemeinschaft das erste Abendgebet von Weihnachten zu feiern. Wir ziehen in eine menschenleere Kirche ein, in der jedoch alle Kerzen brennen und uns in eine heilige Atmosphäre führen. Nach der Vesper begeben wir uns in den Speisesaal (Refektorium). Dort werden geschwind die Kerzen auf dem Christbaum angezündet.

Punkt 18 Uhr beginnen wir mit den ersten Weihnachtsliedern. Das jüngste Mitglied des Konventes liest das Weihnachtsevangelium vor. Danach hält Abt Petrus seine Weihnachtsansprache, gefolgt von Prior P. Laurentius. Es folgt die Ankündigung des Weihnachtsfestes in lateinischer Sprache, die uns P. Franz vorsingt.

Den krönenden Abschluss bildet das gemeinsame Stille Nacht. Nach dem Abendessen folgt die Bescherung. In einem anderen Raum sind bereits die Packerl gerichtet, das uns das Christkind zwar nicht unter den Baum, aber auf den Gabentisch gelegt hat. Glühwein und Kekse stärken noch einmal für die lange Nacht.

Um 20 Uhr ziehen wir zu den Nachtwachen (Vigilien) wieder in die Kirche ein. Wieder brennen alle Kerzen, und wir singen als Gemeinschaft unser Lob an Gott für dieses wundersame Geschehen der Heiligen Nacht.



P. Christoph Fischer, Kaplan, Jugendseelsorger

In St. Georgen beginnt der Advent mit der Adventandacht, Adventkranzsegnung und anschließender Kripperloas, die unsere Bäuerinnen gestalten und mit einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim ausklingt.

Der Brauch des Herbergssuchens wird gepflegt, außerdem das Weihnachtsblasen: Einige Gruppen aus der Musikkapelle gehen von Haus zu Haus und bringen mit ihren Weihnachtliedern musikalische Weihnachtsgrüße. Das Kostbare an all diesen Traditionen sind vor allem die Begegnungen, die damit verbunden sind... Und die wünsche ich uns allen, sowie Geduld, Mut, Zuversicht, Neugier, Toleranz und Gottvertrauen. Vor allem aber wünsche ich uns auch stille Minuten, die wir mit dem „Kind in der Krippe“ verbringen können.



Annemarie Hörlendberger, PGR St. Georgen

Ich freue mich immer wieder, wenn das neue Kirchenjahr beginnt und wir in Biberbach die Roratemessen feiern - Dunkelheit wird mit Kerzenlicht verdrängt und die Kälte des Dezembermorgens vergisst man anschließend bei wärmenden Kaffee und Tee im Pfarrhof. Ich wünsche euch viel Licht, Wärme und gute Gespräche in der stillsten Zeit im Jahr!



Andreas Aigner, PGR Biberbach

Besinnliche Sprüche und Weihnachtsgedichte drücken die Freude, die Hoffnung und das Wunder der Vorweihnachtszeit aus. Ich seh' mich so nach einem Land der Ruhe und Geborgenheit. / Ich glaub', ich hab' s einmal gekannt, als ich den Sternenhimmel weit und klar vor meinen Augen sah. Ich spür das Schwingen, spür die Tön' ein's jeden Dinges, nah und fern, wenn ich mich öffne und werd' still in Ehrfurcht vor dem großen Herrn, der all dies schuf und halten will. Ich glaube, dass war der Moment, den sicher jeder von euch kennt, in dem der Mensch zur Lieb' bereit: Ich glaub, da ist Weihnachten nicht weit! Danke für eure Hilfe in diesem Jahr, Ihr machtest den Traum von Freundschaft wahr. Ich Wünsch euch eine besinnliche Zeit mit Freude, Glück und Zufriedenheit. Frohe Weihnachten!



Franz Schiefer, PGR St. Michael

Weihnachten im Heiligen Land ist für Nichtchristen gewöhnlicher Alltag. Die christlichen Konfessionen können allerdings gleich dreimal Weihnachten feiern: Die Katholiken und evangelischen Christen am 25. Dezember, die Orthodoxen am 7. Jänner und die Armenier am 19. Jänner (aufgrund von Kalenderreformen). Tatsache ist, sie alle feiern in ihrem orientalischen Temperament, heiter, fröhlich, ausgelassen, und freuen sich, wenn viele Pilger und Touristen aus aller Welt kommen.

Traurig wird es aber, wenn diese ausbleiben, denn dann gibt es politische Unruhen, ja sogar Krieg. Wenn die Gäste ausbleiben, fühlen sich die Christen in Bethlehem sehr verlassen. Außerdem haben sie keine Einnahmen und können ihren Broterwerb – z.B. durch den Verkauf von Schnitzereien – kaum sicherstellen. Bittere Armut wird spürbar.

Trotz allem werden sie uns auch heuer wieder das Licht aus Bethlehem zukommen lassen. Wenn wir dieses Licht mit nach Hause nehmen, denken wir an unsere Mitschwester und Mitbrüder im Hl. Land, die wohl eine dunkle Nacht erleben müssen. Nehmen wir sie alle daher in geistiger Weise in unsere Familien auf, wenn wir abermals singen: Christ, der Retter ist da!

Vielleicht kann so doch überall Weihnacht werden!



P. Laurentius Resch, Prior des Stiftes und Vikar

Das 1780 vom Kremser Schmidt geschaffene Andachtsbild von der Anbetung der Hirten (ein Ausschnitt ist auf der ersten Seite zu sehen!) setzt durch seine Lichtführung das Menschliche in den Vordergrund, das Überirdische, die Engel verschwinden im Halbdunkel. Die Ankunft der einfachen Hirten bildet den Lichtkranz um das Christuskind: Alltägliches ersetzt die Überhöhung, Menschliches verdrängt das Überirdische. Unser menschlicher Alltag ist der Zugang zum Neugeborenen, nicht das überhöht Überirdische. Dass wir diesen Weg zur Krippe, indem wir das eine oder andere Überhöhte in unseren Vor- und Einstellungen in den Hintergrund treten lassen können, wünsche ich Euch und uns von ganzem Herzen.



P. Benedikt Resch, Vikar, Stiftsarchivar u. Gymnasialprof.

# Gottesdienstzeiten

Di, 17. Dezember, 19 Uhr:  
 „Abend der Versöhnung“  
 mit Beichtgelegenheit  
 in der Stiftskirche

**Beichtgelegenheit in der Stiftskirche:**  
 an Sonn- und Feiertagen während der Abendmesse,  
 am Heiligen Abend von 8:30 bis 10 Uhr  
 und nach Vereinbarung

Di, 3. Dezember / Di, 7. Jänner, 19 Uhr:  
 Friedensgebet in St. Veit (Seitenstetten)

So, 22. Dezember, 16-19 Uhr:  
 „Weihnachten ohne Dich“  
 - eine adventliche Feier für Trauernde  
 im Bildungszentrum St. Benedikt

	<u>Seitenstetten</u>	<u>St. Michael am Bruckbach</u>	<u>Biberbach</u>	<u>St. Georgen in der Klaus</u>	<u>St. Johann in Engstetten</u>	<u>Wolfsbach</u>
<b>Rorate-Messen im Advent</b>	Sa, 7.12. 6:30 Do, 12.12., 7:00 Sa, 14.12., 6:30 Sa, 21.12., 6:30	Sa, 14.12., 6:30	Sa, 7.12. 6:30 Sa, 14.12., 6:30 Fr, 20.12., 6:30 Sa, 21.12., 6:30	Do, 19.12., 7:00	Sa, 14.12., 6:30	Sa, 21.12., 6:30
<b>Heiliger Abend 24. Dezember 2024</b>	<b>15:00</b> Kindermette <b>24:00</b> Christmette	<b>15:30</b> Familien- Christmette	<b>15:00</b> Andacht f. Kinder <b>22:00</b> Christmette	<b>15:00</b> Familien- Christmette	<b>15:00</b> Andacht f. Kinder <b>21:30</b> Christmette	<b>15:00</b> Andacht f. Kinder <b>23:00</b> Christmette
<b>Christtag 25. Dezember</b>	8:30, 10, 19 Hl. Messen Hochamt 10h: Messe in G von W. A. Mozart	8:30 Hl. Messe „Lichterglanz“ und weitere Chorgesänge	10:00 Hl. Messe Oberndorfer Stille-Nacht- Messe von H. Klier	8:30 Hl. Messe Chor- und Kantorengesänge	10:00 Hl. Messe Oberndorfer Stille-Nacht- Messe von H. Klier	8:30 Hl. Messe Missa pastorita von N. Betscher
<b>Hl. Stephanus 26. Dezember</b>	8:30, 10, 19 Hl. Messen	8:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe Pfarrpatrozinium	8:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	8:30 Hl. Messe
<b>Jahresschluss- Gottesdienst</b>	14:30 Hl. Messe	15:00 Hl. Messe	8:30 Hl. Messe	15:00 Hl. Messe	14:30 Hl. Messe	16:00 Hl. Messe
<b>Neujahr</b>	8:30, 10, 19 Hl. Messen	8:30 Hl. Messe	8:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	8:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe
<b>Epiphanie - Hl. Drei Könige 6. Jänner 2025</b>	8:30, 10, 19 Hl. Messen Hochamt 10h: Messe in G von W. A. Mozart	8:30 Hl. Messe	8:30 Hl. Messe Oberndorfer Stille-Nacht- Messe von H. Klier	8:30 Hl. Messe	8:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe Missa pastorita von N. Betscher